

Zustand, worin das Kaiserreich die Armee zurückgelassen. Die Armee sei um so besser reorganisiert worden, als sie sich bewußt war, unter den dauerhaften Einrichtungen der Republik zu stehen. Die Tüchtigkeit der Leistungen der Armee hätten Europa überrascht.

Rußland.

Petersburg den 16. Juli. Offiziell. Einem Bericht des Generals Tobeless zufolge wurde der am 3. Juli aus Bami nach Deubesen kommandirte Arzt Stubitsky mit einer Eskorte von 12 Kosaken von 300 Tektinnen überfallen. Die Kosaken vertheidigten sich acht Stunden hindurch, bis endlich eine herbeigeilte Kompanie Infanterie die Tektinnen zerstreute. Der Arzt Stubitsky und zwei Kosaken sind todt, fünf Kosaken verwundet. Die Tektinnen ließen vier Todte und eine bedeutende Anzahl Waffen zurück. Dieselben waren von einer unbekanntem, europäisch gekleideten Persönlichkeit befehligt. — Der Kaiser verlieh sämmtlichen Kosaken den Militärverdienstorden.

Odesa den 17. Juli. Der Oberbefehl der russischen Flotte im Stillen Ocean, Viceadmiral Lessjosty, reiste heute mit Gefolge mit dem Dampfer „Jazarewitsch“ nach Port Said.

Die Pflegemutter.

Eine Dorfgeschichte von Adolf Gjafer.

(Fortsetzung.)

Fröhlich mit einander plaudernd waren Lieschen und Karl nach Hause zurückgegangen. Des Mädchens Wangen glühten und der Bürsche strahlte im Gesicht vor Glückseligkeit. Lieschen hatte noch in den Ställen zu thun; Karl ging sofort in die Stube.

Noch bevor er dieselbe betrat, war es ihm, als vernähme er ein Rufen nach Hilfe. Das Blut stieg ihm zu Kopfe und er trat eilig ein. Da erblickte er einen Mann, der mit dem Rücken gegen ihn, vor Marianne's geöffnetem Commode stand, während diese selbst stöhnend am Boden ausgestreckt lag.

Mit einem Schrei der Wuth stürzte Karl auf den Räuber zu. Dieser wendete sich um und Karl, der in der Gestalt den Trunfenbold von gestern Abend, den er nur undeutlich gesehen, bereits erkannt hatte, blickte ihm nun in das Gesicht und wankte erbleichend zurück — denn wie ein Blitz durchfuhr ihn die Gewisheit, daß der Mann, der seine Wohlthäterin überfallen hatte, derselbe war, für den sie ihn an jedem Abend hatte beten gelehrt — daß es sein eigener Vater war.

Was in den nächstfolgenden Minuten geschah, wußte Karl nicht. Ein heftiger Stos, den sein entsetzender Vater ihm vor die Brust gab, betäubte ihn kaum mehr, als es der entsetzliche Eindruck der ganzen Scene gethan hatte. Erst nach längerer Zeit trat Lieschen ein und erblickte Marianne am Boden liegen und Carl wie sinnlos an der geöffneten Commode stehen. Sie schrie laut auf und rief Michel zu Hilfe. Marianne hatte einen Knebel im Munde und war an den Händen gebunden. Sie schien fast leblos, und nachdem Michel die Magd gerufen hatte, eilte er zum Arzte. Lieschen und die Magd setzten die arme Marianne in den Lehnstuhl. Als Karl sie so bleich und ohne ein Lebenszeichen sitzen sah, stammelte er mühsam: „Ist sie todt? Ist sie wirklich todt?“

Nachdem der Arzt die Kranke gesehen und Anordnungen für sie getroffen hatte, erklärte er, daß es seine Pflicht sei, dem Verichte die Anzeige des Vorfalls zu machen. Kurz darauf erschien der Untersuchungsrichter. War Karl's seltsames Aussehen und Gebahren schon dem Arzte aufgefallen, so geschah dies noch mehr dem Untersuchungsrichter gegenüber und beide Herren waren nicht sehr erstaunt, als der junge Mann zugleich auf die ersten an ihn gerichteten Fragen erklärte, daß er selbst den räuberischen Ueberfall an Marianne Schwest bezugnen habe. Lieschen geriet hierüber in Verzweiflung. Sie fiel vor dem Richter auf die Knie und während ihre munderhüblichen Augen angstvoll zu demselben aufsaßen, rief sie: „Maukt es nicht, es ist nicht wahr!“ Dann wendete sie sich mit

von Thränen überflöthetem Gesicht zu Karl und flehte: „Sage die Wahrheit, sage nein, nein, denn es ist ja nicht möglich! Ich weiß, daß Du es nicht gethan hast, der Trunfenbold ist es gewesen, den wir gestern am Wege fanden und kein Anderer! Ich beschwöre Dich, sprich die Wahrheit.“

Karl blieb schweigend, aber noch bevor der Richter weitere Erkundigungen einzeln konnte, war Marianne völlig wieder zu sich gekommen und als sie erfahren hatte, um was es sich handle, erklärte sie sogleich, daß Karl in der Verwirrung sich falsch angeklagt habe und nicht schuldig sei. Zugleich aber verschwieg sie den Namen desjenigen, der sie so schändlich mißhandelt und ihre Kraft gebrochen hatte. Sie wollte nicht die Anklägerin des Mannes sein, dessen Kind sie lieb hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus Bayern. Von Breitenberg schreibt man vom 15. d. M.: Gestern Abend wurden von dem Stationsführer Deubzer und dem Grenzdarmierie-Stationskommandanten von Kohlstatt 12 Schmuggler abgefaßt und denselben 10 Stück Ochsen abgenommen. Stationsführer Deubzer wurde von einem Schmuggler angegriffen, wehrte sich jedoch, worauf ihn der in der Nähe befindliche Grenzdarmierie-Stationskommandant von Kohlstatt und später mehrere Aufseher von Meßner Schlag zu Hilfe kamen Deubzer stürzte in Folge des Angriffs und liegt zur Zeit krank dahier, befindet sich jedoch wieder besser. Die Schmuggler flüchteten über die Grenze zurück. — In der Klosterverwaltung bei Schwarzenberg in Niederbayern stießen in der letzten Woche mehrere Jäger auf Wilderer. Die Jäger wurden angegriffen und es entspann sich ein Kreuzfeuer, in welchem zwei Jäger todt auf dem Plage blieben und 2 Wilderer schwer verwundet von ihren Spießgesellen fortgeschleppt wurden. Bisher hat man keinen der Uebelthäter erwischt.

Mainz den 15. Juli. Die Firma R. Kaufmann in Berlin hatte durch eine Annonce demjenigen, der den Schlüssel zum Boß Puzzle-Spiel beibrächte, 1000 Mark Belohnung, angeblich bei der Reichsbank in Berlin deponirt, versprochen, einen Mainzer Schriftsetzer jedoch, der einen Versuch der Lösung ein sandte, mit dem Bemerkten zurückgewiesen, er habe bei ihr (Firma R.) ein Boß Puzzle nicht gekauft. In Folge dessen war das Gebahren der bezeichneten Firma vom „Mainzer Anzeiger“ als Schwindel gekennzeichnet. R. Kaufmann verklagte nun den Redakteur des Blattes, Herrn Th. Winkler und wurde die Sache heute vor dem Schöffengerichte zum Austrag gebracht. Der Vertreter des Hrn. R., Herr Dr. Lambinet nimmt es seinem Klienten durchaus nicht übel, daß er seine Waare in pomphafter Weise ankündigt, das sei eben kaufmännische Redeweise. Ferner führt er aus, daß das Spiel nach wissenschaftlichen Autoritäten etwa eine Trillion Combinationen enthalte, die nur zur Hälfte lösbar seien. (Und dennoch die Aussetzung eines Preises für die Auffindung des Schlüssels!) Er verlangt eine Buße von 3000 Mark, Widerruf in verschiedenen hiesigen und Berliner Blättern und Bestrafung des genannten Redakteurs. Der Vertreter des Letzteren, Herr Dr. Levita, behauptet dagegen, daß durch die Lokalnotiz nur berechtigter Interessen des Publikums gewahrt seien und sich die ganze Annonce des R. als eine Marktchreierei darstelle. Während in dieser Annonce kein Wort von der Bedingung stehe, daß der zu Prämirende das Spiel bei Kaufmann gekauft haben müsse, benutzt letzterer dies gleichwohl als Grund der Abweisung für einen Bewerber. Das sei nicht recht. Herr R. habe überdies durch seinen Anwalt eine Nützung der Reichsbank produziert, wemach dasselbst allerding 1000 M. eingezahlt seien, allein ausdrücklich zum Ankauf von Effecten, das sei keine Sicherung der Prämie. Dr. Levita verlangt daher Freisprechung, die dem auch erfolgte. Der Kläger hat die Kosten der Vertheidigung sowie sämmtliche übrigen zu tragen.

* Hogarth und Lord Foley. Der berühmte Sittenmaler, dessen Jugendgeschichte wir neulich veröffentlichten, vermählte sich am 23. März 1729 mit Jane Thornhill, der schönen Tochter des königlichen Hofmalers Sir James Thornhill. Es hatte eine Entführung stattgefunden und Sir James, der darüber sehr entzückt war, weigerte sich längere Zeit dem jungen Paare Verzeihung zu gewähren. Hogarth, der selber arm war und des vornehmen Hofmalers Protection nur zu gut hätte gebrauchen können, mußte während einiger Jahre viel Noth ausstehen und sah sich, um das tägliche Brod für seine Familie zu schaffen, genöthigt, durch alle möglichen sich ihm bietenden Gelegenheitsarbeiten und vornehmlich Porträtmalerei, etwas zu verdienen. In diesem letzteren Fache garantierte und lieferte er die denkbar größte Mäßigkeit, aber eben deshalb, weil er durchaus nicht im Stande war, zu schmeicheln, zeigten sich seine Auftraggeber häufig unzufrieden. So hatte z. B. Lord Foley, ein häßlicher Pair des Reiches mit einer großen Warze auf der Nase sich von ihm malen lassen, und der Künstler die Gewissenhaftigkeit so weit getrieben, daß er die Warze mit täuschendster Naturtreue auf dem Gemälde anbrachte. Als der Lord das fertige Bild sah, gerieth er in Zorn über seine eigene Häßlichkeit und weigerte sich das Kunstwerk anzunehmen. Der Künstler, in seiner Eigenliebe gekränkt und von seinen Gläubigern gedrängt, schrieb ihm darauf folgenden revolutionären Brief:

„Mr. Hogarth's pflichtschuldigste Ehrfurchtsbezeugung an Lord Foley. Da er bemerkt, daß es nicht dessen Absicht ist, das für ihn mit Fleiß und Mühe angefertigte Gemälde anzunehmen, so benachrichtigt er ihn wiederum höflichst von Mr. Hogarth's dringendem Geldbedürfnis. Wenn Seine Herrlichkeit nicht innerhalb dreier Tage das Porträt abfordern und bezahlen läßt, so wird darüber mit Zugabe eines Messerschwanzes, zweier Gabeln und einiger anderer kleiner Anhängsel zu Gunsten des berühmten Thierhändigers Mr. Hay verfügt werden, in dem Mr. Hogarth, im Falle der fortgesetzten Weigerung seiner Lordschaft, versprochen hat, diesem Herrn das Porträt als Aushängeschild zu überlassen.“

Die Drohung in dem dröhligen stylisirten Bilet wirkte zauberähnlich. Der Lord ließ sogleich das Bild holen und bezahlte anstandslos den geforderten Preis.

* Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart. — Nach den letzten Veröffentlichungen dieser Bank sind derselben in der ersten Jahreshälfte 2103 Anmeldungen mit M. 11,600,000 zugegangen; ein Resultat, das alle bisherigen Ergebnisse übertrifft. Mit besonderer Vorliebe werden die überhaupt immer mehr Anhang findenden abgeklärten Lebensversicherungen beantragt, weil dieselben bei der Bank sehr wesentliche Vortheile dadurch genießen, daß sie auch aus dem Zuschlag für Abfüzung der Versicherung Dividende erhalten, während bei den meisten concurrirenden Instituten dieser Zuschlag einen Anspruch auf Dividende nicht hat. Wird die seit 20 Jahren von der Bank bezahlte Dividende auf die einfache lebenslängliche Prämie gerechnet, so stellt sich solche auf durchschnittlich 42—61%. Aller Gewinn fließt ungeschmälert den Versicherten zu, jede Prämie hat Anspruch auf Dividende und zwar von Anfang an in höchst möglichem Maße, so daß die Versicherten schon nach 5 Jahren in die möglichste Erleichterung für die Prämienzahlung eintreten, und da die jeweilig rückständigen fünf Jahresdividenden bei Anfall der Versicherung sofort nachbezahlt werden, so zählt der Versicherte factisch nur die Nettoprämien abzüglich Dividende.

Goldkurs vom 17. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Dollars in Gold, Dukaten.

Gestorben

den 17. d. Mts.: Dorothea Koch, geb. Kumburger, 63 Jahre alt, an Wasser sucht.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 86

Donnerstag den 22. Juli 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 25 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Winnenden, welche berechtigt ist: jeden Donnerstag einen Wochen- und Fruchtmarkt, am Mittwoch vor dem Matthäus-Feiertag (Ende Februar) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, je am Mittwoch in der zweiten Maiwoche einen Viehmarkt, je am Mittwoch in der Johanniswoche (Juni) einen Viehmarkt, am Mittwoch vor dem Bartholomäusfeiertag (Ende August) einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt, am Mittwoch nach dem Heilbronner Oktobermarkt einen Viehmarkt und am Mittwoch der Martinwoche einen Vieh-, Krämer- und Holzmarkt abzuhalten, hat um die Erlaubnis gebeten: neben den bereits bestehenden Märkten noch weitere 6 Viehmärkte und zwar je am vierten Donnerstag des Monats Januar, März und Juli und je am dritten Donnerstag des Monats April, September und Dezember abhalten und von den bestehenden Viehmärkten den im Juni auf den Donnerstag der Johanniswoche und den im Oktober auf den ersten Donnerstag in dem Monat Oktober verlegen zu dürfen.

Dies wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch bis zum 10. August d. J. bei dem R. Oberamt dahier anzubringen sind. Waiblingen am 20. Juli 1880. R. Oberamt. Schüller.

Liegenschafts- und Schmiedwerkstätte-Verkauf.

Wegen Familienverhältnisse beabsichtigt Gottlieb Schäffler, Schmiedmeister dahier am 24. d. M., Samstag den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich sein an der Brunnenstraße, an der Hauptstraße mit dem Ort ganz günstig gelegenes zweistödiges Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstatt und angebauter Scheuer unter einem Dach, und ca. 3 Morgen Gärten, Acker und Wiesen zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Anfügen freundlich eingeladen werden, daß auf diesem Anwesen ein tüchtiger und fleißiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen, in hiesiger vorherrschend Feldbau treibenden und bevölkerten Gemeinde finden wird. Gelegenheit zur Erwerbung weiterer Feldgüter ist hier immer vorhanden. Den 19. Juli 1880. Schultheiß Bärlein.

Eine Nähmaschine

und 2 vollständige Betten sind zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Murrthalbahn. Bauaction Murrhardt. Verkauf von Baugeräthschaften und allem Eisen.

Zufolge höherer Ermächtigung verkauft das unterzeichnete Eisenbahnbauamt eine größere Partie von Baugeräthschaften nach unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich und zwar: am Montag den 26. Juli 1880, von Morgens 8 Uhr an, Transportgeräthe, Gründungswerkzeuge, Erdarbeitengeräthe, Steinhauerwerkzeug, Zimmer-, Wagner- und Schmiedewerkzeug, namentlich: Schubkarren, Schnappflarren, Pumpen, Wasserstanben, Wasserbutten und Schöpfen, Fußwinden, Handrammen, Schaufeln, Spaten, Bidel, Hauen, Hebeisen, Steinschlägel, Posthämmer, Zweispitze, Schlagseisen, 1 Hobelbank, Axtze, Beile, Bohrer, Sägen, Hobel, Hämmer, 1 Schneidbod, ferner Schraubstöcke, Schneidkluppen, Reißzangen, Meißel, verschiedene Schmiedhämmer, Schraubenschlüssel, 1 Ambos und Ambosstod u. dgl.; am Dienstag den 27. Juli, von Morgens 8 Uhr an, Jorusbach stehende, wie: Laternen, Dellannen, Lampen, eiserne Ketten, Gießstangen, Gießstücken, 1 Ofen, 1 Signallöcher, 1 Schleiffstein, Leitern, 1 eiserne Bettlade, 1 Brückenwaage zc., ferner ca. 30 Ctr. Ketten, 30 Ctr. Bohrer, 20 Ctr. Drahtseile, gegen 200 Arten verschiedenes altes und neues Eisen, etwas Stahl, sowie 2 Gießhütten und etwa 6 Raummeter Brennholz. Murrhardt den 16. Juli 1880. R. Eisenbahnbauamt. Schmöller.

Murrthalbahn. Bauaction Murrhardt. Höherer Weisung gemäß kommt die auf der Station Jorusbach stehende

Locomotiv-Remise, 9,5 m lang, 4,5 m breit mit Ziegeldach am Dienstag den 27. Juli 1880, Vormittags 11 Uhr, wiederholt zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich. Kaufsübhhaber werden an Ort und Stelle eingeladen. Murrhardt den 16. Juli 1880. R. Eisenbahnbauamt. Schmöller.

Für Wiederverkäufer.

Die Gewerbebank in Murrhardt bringt am Montag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Kassenzimmer im Hause Nr. 56 im Ganzen zum Verkauf: Seidene Mützen, Kindermützen, Winter- & Hausmützen, Gofenträger, Boa, Pelz, fertige Gofen, Tuppen, Handschuhe, Hemdträger, Cravattes, Corsetts, Strumpfband, Portemonnaie.

Fabrik-Verkauf.

Färber Weller von hier verkauft am Freitag den 23. d. M., von Morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung: 6 vollständig ausgerüstete Betten sammt Bettladen, noch wenig benützt, 1 Sopha, mehrere Sessel, Tische, Bänke u. s. w., Kästen und sonstigen Hausrath, sowie Weißzeug durch alle Kubriten, Frauenkleider, 1 Bernerwägel, 1 Chaise, Faß- und Bandge- schir, 1 Kupferkessel, ferner auch ein großes Quantum Safran, Spezerei, Garn und Ellenwaaren, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Juli 1880. A. A. Carl Weller.

Fabrik-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert wegen Wegzugs am Freitag den 23. Juli, von Morgens 7 Uhr an, nachbezeichnete Fabrik gegen Baarzahlung, als: Sopha, Tische, Sessel, Kästen, Bettladen und Bettstoffe, Betten und Bettgewand, Faß- und Bandgeschir, Handgeschirre und sonst allerlei Hausrath, wozu Kaufsübhhaber einladet Wilhelm Aufrecht.

Montag den 26. Juli.

Vormittags 10 Uhr, verlaufe ich wegen Mangel an Platz 12 Stück dieses Jahr geschwärmte Bienenstöcke gegen baare Bezahlung. Dieselben sind ziemlich schwer, der Flug stark und können jeden Tag eingelesen werden. Michael Stelzer.

Tanz-Unterricht. Vorläufige Anzeige.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Mitte August in dieser Stadt im Gasthof z. Schwänen wieder mit einem Tanzkurs beginnen werde und lade zu zahlreicher Theilnahme höflichst ein. Abtungs-Vollst G. Kessler, Tanzlehrer aus Stuttgart.

Geld Antrag.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 2100 M. Grundstockgelder zum Ausleihen parat. Schultheißenamt. Bärlein.

Geld-Antrag.

5000 M. Privatgeld sind gegen gefällige Sicherheit auszuleihen. Auskunst ertheilt Oberamtspfleger Gann. Badnang.

1878er Wein.

500 Liter selbstgebranntem reinen Zwetschgenbrandtwein vom Jahr 1875 und guten Fruchtbrandtwein empfiehlt Feucht z. Waldhorn.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Theilnahme, welche während dem längeren Kranksein meiner l. Frau, Dorothea geb. Kumburger zugegangen sind und beim Hinscheiden derselben auch mir zu Theil wurden, für die schönen Blumen-spenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht zugleich auch im Namen aller Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus Der trauernde Gatte: Fr. Koch, Schneidermeister.

Dankfagung.

Für die vielen Wohlthaten, welche unserm l. Gatten, Vater und Großvater Georg Schiefer während seinem längeren Leiden vor seinem Hinscheiden zugeslossen sind, für die zahlreiche ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte danken aufs Zmigniste Die trauernde Wittve Karoline Schiefer mit ihren Kindern.

Wechselformulare

sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Zur Landtagswahl. Wähler!

Die Stunde der Entscheidung rückt heran. Die Unterscheidung zwischen den beiden vorgeschlagenen Candidaten wird Niemand schwer fallen. Wer vernünftig ist, wird sich sagen müssen, daß Herr Regierungsrath Dreischer, obgleich Beamter, durch seine intellektuelle Befähigung, seine Bildung, seine reiche Erfahrung, für den ganzen Bezirk, sowohl die gewerblichen als landwirthschaftlichen Kreise, der rechte Mann ist und die nöthige Unabhängigkeit nach allen Seiten hat, um unsern Bezirk würdig und angemessen zu vertreten.

Der in letzter Stunde von den stets opponirenden Murrhardter Demokraten aufgestellte Candidat, Hr. Gutsbesitzer Ellinger von Mettelberg, mag ein tüchtiger Landwirth sein, allein zu einem Abgeordneten gehören noch andere Eigenschaften; eine tüchtige Schulbildung, Lebenserfahrung, Einblick in die verschiedenartigsten Verhältnisse nicht nur des Bezirks, sondern des ganzen Landes sind erforderlich und hierin wird er von vielen der Wähler selbst, sei es Bauer, Handwerker, Deconom oder Fabrikant weit überragt. Hr. Ellinger soll keiner Parthei angehören, desto schlimmer für uns, denn er wird dem Einfluß Anderer zugänglich sein und sich bei Andern Rathsh erholen müssen.

Wie er das Defizit im Staatshaushalt decken wird, hat er uns nicht verrathen.

Es wird von ihm heißen:

Freiheit wohl im Munde, doch im Saß das Heil!

Wähler! Laßt Euch nicht blenden und locken, sondern wählet den tüchtigsten, erfahrensten und reiferen Mann, wählt Gern

Reg.-Rath Dreischer in Stuttgart. Sehr viele Wähler.

Badnang.

Zur Landtagswahl.

Seit Jahrzehnten hat der Bezirk Badnang es sich zur Ehrensache gemacht, durch ihre hervorragenden persönlichen Eigenschaften wie durch ihre Stellung ausgezeichnete Männer als Vertreter des Bezirks in die Kammer der Abgeordneten zu senden, und er hat sich bei dieser Praxis stets wohl befunden.

Auch diesmal hat der Bezirk sofort sein Augenmerk auf einen in allen Verhältnissen des Staats- und Gemeindelebens wohl erfahrenen, durch sein Wissen und seine sonstigen Eigenschaften ausgezeichneten Mann gerichtet, der ganz und voll das Zeug zu einem Landtagsabgeordneten hat, der sich seiner Aufgabe bewußt ist und sie durchzuführen vermag, und der den Bezirk würdig und mit Ehren vertreten würde und könnte. Es ist der im ganzen Oberamt wohlbekannte

Regierungsrath Dreischer in Stuttgart.

Gewiß handeln diejenigen nicht im Interesse des Bezirkes, welche durch wohlfeile und nichttragende Schlagwörter und durch Erregung von Parteilichkeiten das ruhige Urtheil der Wähler zu trüben versuchen und um so mehr muß an die Wählerchaft die dringende Ermahnung ergehen, sich nicht beirren zu lassen und auch jetzt wieder zu zeigen, daß der Bezirk sich selbst am meisten ehrt, wenn er einen seiner würdigen Repräsentanten auf den Schild erhebt und ihm seine Vertretung anvertraut.

Mehrere Wähler.

Badnang.

Literaturfreunden zur gest. Nachricht, daß ich mit der Buchhandlung von F. Staid in Hall in Verbindung getreten bin, Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften und in Lieferungen erscheinende Werke

künftig vermitteln und zum Ladenpreise ohne jeglichen Aufschlag zu liefern im Stande bin. Ich halte mich bei literarischem Bedarfe empfohlen, und sichere eine prompte Ausführung der Bestellungen zu.

Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Zur Abgeordneten-Wahl.

Den Unterschriften zur Wahl des Hrn. Dreischer sind nachzutragen:
Von Badnang: Adolph, C., Beller, Oberl., Dorn, J., Strecker, D., Fauth, Schull., Strähle, Wertm. Ungeheuerhof: Benignus, Ph. u. Friedr., Häuser, Karl u. Friedr., Metzger, M.

Oppenweiler: Schäfer, Gemeindepsfl., Schippert.

Sulzbach: Kübler, Gmbr., Wenzel, Schulth., Zügel, Gmbr.

Oberamtsbezirk Badnang.

Abgeordneten-Wahl.

Entsprechend dem Wunsche vieler Wähler, es möchte ein Mann aus unserem Bezirke selbst als Candidat aufgestellt werden, schlagen wir den Gutsbesitzer

Fritz Ellinger von Mettelberg

vor. Mitbürger! Herr Ellinger hat erklärt, eine etwa auf ihn fallende Wahl annehmen zu wollen, wird aber den Wahlbezirk nicht persönlich bereisen, derselbe ist jedoch im ganzen Bezirke zur Genüge bekannt. Einer politischen Partei gehört unser Candidat nicht an, aber für die ehrenwerthe Wesinnung und festen Charakter desselben können wir bürgen.

Alle diejenigen Wähler, welche mit uns der Ansicht sind, daß ein Mann, der unter und mit uns lebt und denkt und fühlt, am besten im Stande ist unsere Interessen zu vertreten, der gebe seine Stimme nächsten Donnerstag ab auf

Gutsbesitzer Fritz Ellinger v. Mettelberg.

Viele Wähler, deren Namen auf der Redaktion eingesehen werden können.

Marbach.

Maurer-Gesuch.

6 tüchtige Maurer finden sofort Beschäftigung im Tagelohn oder Akord bei
Jakob Sang, Maur.-rmtw.

Badnang.

Ein Handlanger

findet sogleich Beschäftigung bei
Cyprian Mayer.

Badnang. 8-10 Eimer

guten Apfelmöste

hat zu verkaufen
Stigler Wieland.

Badnang.

M o s t

hat zu verkaufen
Friedr. Gröninger, Gärtner.

Lippoldswiler. Eingroßträdchtiges

Mutterschwein

Erstling, hat zu verkaufen
Gurtl. Beck.



Weiße Lebensessenz ist das vorzüglichste Hausmittel. Wer 1/2 Liter dieses Pulvers trinkt, erleidet keine Krankheiten. Preis 1/2 Liter 1 Mark. In Badnang bei Hrn. Apotheker Beck sowie in den Apotheken von Sulzbach und Murrhardt.

Bitte, senden Sie mir zwölf Placate „Weiße Lebensessenz“. Das eine Placat hat schon merkwürdige Besserung hervorgerufen. Abingen. Preis 1/2 Liter 1 Mark. In Zesslin.

Bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich mich von der wohlthätigen Wirkung dieses Pulvers „Weiße Lebensessenz“ überzeugt. Preis 1/2 Liter 1 Mark. In Zesslin.

Willingen. Bei Allen, die ihre „Weiße Lebensessenz“ benutzen, hat sie die erfolgreichsten Dienste geleistet. Prof. Gausch.

In Badnang bei Hrn. Apotheker Beck sowie in den Apotheken von Sulzbach und Murrhardt.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Feldgeschäfte bewandert ist, wird sogleich gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Donnerstag Kronprinzen

1 Eiter Milch 12-13 Pf.
Eier 10 Pf.
1 Eri. Kartoffel ca. 2 M. 20 Pf.
Milchschweine, 1 Paar 30-36 Pf.
Kornstroh, per Etr. 1 M. 60-80 Pf.
Heu 2 M. 30-2 M. 50 Pf.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 16. Juli. Seine Majestät der König hat sich heute in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar Kk. Hh. mittelst Gtrabampfbots nach der Insel Mainau begeben, um den Besuch seiner Majestät des deutschen Kaisers und der Großherzogin badischen Herrschaften zu erwidern. Die Rückkehr nach Friedrichshafen erfolgte Abends 6 1/2 Uhr.

X Sulzbach a. M. den 19. Juli. Gestern Nachmittag fand auf Anregung des Herrn Schultheißen Wenzel wegen der bevorstehenden Landtagsabgeordnetenwahl eine zweite Wählerversammlung auf dem Rathhause hier statt, bei welcher Herr Schultheiß Wenzel den Candidaten Herrn Regierungsrath Dreischer in Stuttgart nochmals den anwesenden Bürgern empfahl, indem er besonders die tüchtigen Eigenschaften des Hrn. Kandidaten und die örtlichen Interessen hervorhob, mit denen der Hr. Candidat, als früherer Oberamtmann des Badnanger Bezirks, genau vertraut sei. Es herrschte nur eine Stimmung, dahin gehend, daß man einen Bekannten wie Hrn. Reg.-Rath Dreischer und keinen Unbekannten wählen solle und man forderte sich gegenseitig auf, zu Gunsten des obenbezeichneten Kandidaten am 22. Juli d. J. bei der Wahlurne zahlreich zu erscheinen, damit eine Nachwahl vermieden werde.

Letzten Samstag nahm der hiesige Musik- und Gesang-Verein „Concordia“ unter Direction des Hrn. Conditors Küenzlen an einem Leichenbegängniß Theil, wobei derselbe drei schöne Lieder (Heil dir und Frieden, Gott ist getreu und Süß und ruhig ist der Schlummer), am Grabe das zweite Lied auf Blechinstrumenten, präcis und feierlich und bei der Seltenheit solcher Begleitung mit ergreifender Wirkung vortrug. Dem strebsamen Verein wünschen wir das beste Gedeihen.

Die Sängerfahrt des Stuttgarter Liederkranzes gestaltete sich bis zu seinem Endziele Kbln in einen wahren Triumphzug. In Mainz, wohin von Frankfurt aus das Ziel sich richtete, durfte sich der Verein auf ein Bittgesuch der Mainzer Liebertafel im Dom hören lassen, in welchem noch kein Verein singen durfte. Das Publikum war zu diesem Anlaß außerordentlich zahlreich im Dome, und selbst die Geistlichen des Doms drückten den Sängern ihren Dank aus. In Koblenz, Koblenz, Bonn überall der feierlichste Empfang, der in Köln zu einem erwarteten Fleg und durch das Festbankett zu einem wahren Verbrüderungsfeft geworden ist.

Welzheim den 18. Juli. Heute Mittag hatten wir ein von Westen kommendes schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, hier und in unmittelbarer Nähe mit nur wenig Hagel, dagegen aber kommen uns um so traurigere Mittheilungen von 1/2-1 Stunde entfernerten Ortschaften: Menharg, Breitenfurt, Haghof, Pfahlbronn u. c., wo der Hagel so dicht und bis zur Größe eines Hühneries und mit solcher Gewalt herniederfiel, daß nach oberflächlicher Schätzung 1/2-3/4 der vollen Ernte vernichtet ist. Alle anderen Gewächse haben ebenso gelitten, hauptsächlich auch Hauf, Flachs weniger, da sich hier schon eine festerer Fafer gebildet. Es ist dies in Rücksicht des überaus schönen Standes der Felber sehr zu bedauern und traurig für viele Familien, da einige Ortschaften wie Haghof, Pfahlbronn im vorigen Jahr ebenfalls vom Hagelschlag heimgesucht wurden, eine Entscheidung, die in früheren Jahren zu den Seltenheiten auf unserem Walde zählen durfte.

(Einbruch.) Im Stationsgebäude zu Kupfer bei Hall verjuchte ein Dieb in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli zuerst vom Schalter und dann von der äußeren Bureausthüre aus in das Kassenzimmer des Vorstands zu gelangen und wandte zuerst einen Centrumsbohrer, dann kleinere Bohrer an. Ein wachsender Hund vertrieb den Dieb, der das Erwachen des Personals beschränkte. Bis jetzt hat man keine Spuren, die zu seiner Entdeckung führen.

Vom Kocher den 18. Juli. Das seit einiger Zeit leer gestandene Schloß zu Michelsbach hat am 15. Juli eine lebhaft, jugendliche Einquartierung bekommen. Herr Moller aus Stuttgart, welcher das Schloß auf die Dauer der Ferien gepachtet, hat dasselbe am Donnerstag mit 15-18 Jünglingen bezogen, die Jünglinge gehören sämmtlich den besseren Ständen an und werden die Kosten des etwa 4 Wochen dauernden Landaufenthaltes von Seiten der Eltern bestreiten. Die unmittelbare Nähe des Kochers mit seinen erfrischenden Wäldern, die herrlichen Tannenwälder der Limburger Berge, die täglich zu Spaziergängen einladen, sind schon geeignet, den jungen Leuten aus der schwäbischen Residenz Erholung von der Lernarbeit und Kräftigung des Körpers zu gewähren. (R. B.)

Göppingen den 18. Juli. Vor etwa einer Woche machte die Nachricht von der Verhaftung einer ganzen Reihe von Geschäftsleuten in Bremen, welche bei auswärtigen Großhändlern und Fabrikanten große Waarensendungen auf Wechselkredit zu bestellen pflegten, die Waaren unter dem Preis veräußerten, das Geld für sich verbrauchten und die auf sie lautenden Wechsel niemals bezahlten, die Kunde durch verschiedene Blätter. Es wird vielleicht interessant, zu erfahren, daß es ein hiesiger Geschäftsmann war, der den Anlaß zur Entdeckung des Schwindels gab. Ein Kaufmann S. in Bremen bestellte bei dem hiesigen Gerber K., welcher neben seinem Geschäfte eine Schuhfabrik betreibt, Waaren, offerirte gute Preise und bezahlte verschiedene Firmen, welche ihn als einen wohlhabenden Mann schilderten, dem man mit Ruhe Kredit geben dürfe. Auf diese Empfehlungen wurden sofort Muster im Werth von 60 M. und später eine Nachbestellung Waaren im Betrag von 550 M. abgeschickt. Der auf die Muster ausgesetzte Wechsel kam mit Protest zurück und auf die Hauptforderung blieb die Antwort aus. Der betreffende Geschäftsmann begab sich deshalb nach Bremen, wo er Nachforschungen anstellte und erfuhr, daß eine größere Anzahl solcher Schwindler ein Nationallokal habe, wo sie die Waaren um den halben Preis veräußerten. Er machte nun Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, worauf das ganze Nest ausgenommen und in Sicherheit gebracht wurde. (R. T.)

Aus dem Oberamt Heidenheim den 19. Juli. Das „N. Tglbl.“ schreibt: Gestern Mittag um 12 Uhr wurde unter einem heftigen Gewitter dem Schullehrer zu Sontheim im Stubenthal ein 10jähriges Tochterlein von einem kalten Blitsschlag, der das Schulhaus traf, jämmerlich getödtet. Auf der rechten Seite von der Ahselöhle an bis zu der Fußsohle hinab ist dem Kinde der Leib ekleid gerissen und zerschunden. Von demselben Schlag wurde die in der Küche befindliche Mutter des Kindes besinnungslos zu Boden geworfen und so betäubt, daß ihr das Gehör auf der einen Seite möglicherweise verloren bleibt. Im Parterre des Hauses, wo gerade Sonntagsschule gehalten wurde, brach von der gewaltigen Erschütterung die Thüre des Schulzimmers ein, worauf die erschrockenen Schüler zum Hause hinausstürzten und die Schreckens Kunde nach allen Seiten verbreiteten. Obwohl der Schlag nicht zündete, so war doch das Haus dermaßen in Dampf und Rauch eingehüllt, daß die Nachbarn anfangs glaubten, es müßte sogleich in Flammen stehen. Die Beschädigungen am Gebäude selbst sind nicht von erheblicher Bedeutung. Die Theilnahme an diesem Unglücksfall ist um so größer, da der Vater des getödteten Kindes seit einiger Zeit bedeutend erkrankt ist.

Bei einem Gefechtsstießen der Ulmer Garnison im Lonethal wurde ein Gefreiter (Dietrich) des Inf. Reg. Nro. 124 auf dem Hinmarsche von einem Sonnenstich getroffen und war sofort eine Leiche. Bei Sezierung derselben wurde ein Hirnischlag constatirt.

Herrnab den 19. Juli. Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr gelangte der bekannte Luftschiffer Herr Sekurius unterhalb unseres Ortes mit seinem Ballon zur Erde. Derselbe soll in Baden-Baden aufgestiegen sein, die Höhe von 1700 Meter erreicht und die Reise (4 Stunden) in 45 Minuten zurückgelegt haben. Begleitet war Herr Sekurius nur von seinem Hündchen. Nachdem der Ballon entleert war, begab sich der Besizer per Wagen nach Baden-Baden zurück.

Deschingen im Steinlachthale den 19. Juli. Ein Tag großer Schrecken liegt hinter uns. Gestern früh nach 5 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit gewaltigen Donnererschlägen über unser Dorf hin und mit fürchterlichem Krachen schlug der Blitz ein. In einem Augenblick standen mehrere größere Scheuern in Flammen und schnell wurde, von einem leichten Winde angefaßt, das Feuer auch auf die Wohnhäuser übergetragen. Was fleißige rettende Hände in der Eile und Aufregung zu thun vermochten, wurde geleistet. Die Feuerwehren von hier, von Mösingen, Gmüningen, Thalheim und Osterdingen weiterserten mit den hiesigen Bewohnern und suchten, das gewaltige Element zu bemeistern, was endlich gegen Mittag gelang. 12 Scheuern mit den eingeheimsten Henserräten und 4 Wohnhäuser mit vielem Hausrath liegen auf einem rauchenden Schutthaufen. Das Vieh wurde gerettet bis auf 2 Ziegen, welche verbrannten. Tiefe Trauer liegt auf der ganzen Gemeinde. Allgemein ist die Theilnahme mit den Abgebrannten. (S. M.)

Waldbsee. Am 12. und 13. d. M. fand dahier die fünfzehnte Landesprämierung ausgezeichneter Zuchtstiere und -stuten statt, bei welcher 60 Zuchtstuten und 107 Hengste- und Stutfohlen im Alter von 1-4 Jahren um Staatspreise konkurrierten. Im Ganzen wurden, neben einem Ehrenpreise für eine Pferdefamilie, 21 Preise für Zuchtstuten im Betrag von 3340 M., 12 Preise für 3- und 4jährige Stutfohlen, im Betrag von 1300 M., und 11 Preise für 1- und 2jährige Stutfohlen im Betrag von 780 M., zusammen 5420 M., vergeben.

Herr Sekurius nur von seinem Hündchen. Nachdem der Ballon entleert war, begab sich der Besizer per Wagen nach Baden-Baden zurück.

Deschingen im Steinlachthale den 19. Juli. Ein Tag großer Schrecken liegt hinter uns. Gestern früh nach 5 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit gewaltigen Donnererschlägen über unser Dorf hin und mit fürchterlichem Krachen schlug der Blitz ein. In einem Augenblick standen mehrere größere Scheuern in Flammen und schnell wurde, von einem leichten Winde angefaßt, das Feuer auch auf die Wohnhäuser übergetragen. Was fleißige rettende Hände in der Eile und Aufregung zu thun vermochten, wurde geleistet. Die Feuerwehren von hier, von Mösingen, Gmüningen, Thalheim und Osterdingen weiterserten mit den hiesigen Bewohnern und suchten, das gewaltige Element zu bemeistern, was endlich gegen Mittag gelang. 12 Scheuern mit den eingeheimsten Henserräten und 4 Wohnhäuser mit vielem Hausrath liegen auf einem rauchenden Schutthaufen. Das Vieh wurde gerettet bis auf 2 Ziegen, welche verbrannten. Tiefe Trauer liegt auf der ganzen Gemeinde. Allgemein ist die Theilnahme mit den Abgebrannten. (S. M.)

Waldbsee. Am 12. und 13. d. M. fand dahier die fünfzehnte Landesprämierung ausgezeichneter Zuchtstiere und -stuten statt, bei welcher 60 Zuchtstuten und 107 Hengste- und Stutfohlen im Alter von 1-4 Jahren um Staatspreise konkurrierten. Im Ganzen wurden, neben einem Ehrenpreise für eine Pferdefamilie, 21 Preise für Zuchtstuten im Betrag von 3340 M., 12 Preise für 3- und 4jährige Stutfohlen, im Betrag von 1300 M., und 11 Preise für 1- und 2jährige Stutfohlen im Betrag von 780 M., zusammen 5420 M., vergeben.

Der Kaiser ist auf seiner Weiterreise von Mainau über Lindau, Rosenheim nun im Bad Gastein wohlbehalten eingetroffen.

Romansweiler (im Ghas) den 18. Juli. Heute Vermittag rückte eine Komp. des württemberg. Regiments Nro. 126 hier ein, um 4 Wochen lang Felddienstleistungen zu halten. Dieselben sind bei den Bürgern einquartirt. Auch die umliegenden Ortschaften zwischen hier und Melsheim sind für die gleiche Dauer mit je einer Kompagnie Einquartierung belegt.

Desreich-Ungarn.

Das österreichische Schützenfest in Wien, so schreibt die N. Fr., hat heute, den 18. Juli, unter unmittelbarer Theilnahme des Kaisers und des Hofes begonnen. Nach der Theilnahme zu urtheilen, trägt das Fest fast ausschließlich einen deutsch-österreichischen Charakter. Die Schützen wurden besonders bei jenen Stellen der Neben, wo von der brüderlichen Zusammengehörigkeit aller Völker Österreichs die Rede war, zu naiver Begeisterung hingerissen, die sich nicht dadurch stören ließ, daß die Schützen eben der andern Völker, der Tschechen, Polen, Cslavenen zu Hause geliebt waren.

Nach einem Telegramm hat Herr Badmann von Stuttgart Montag Vermittag einen der ersten Becher im Stand auf 175 Meter erschossen.

Wien den 20. Juli. In der Schützenfesthalle hat gestern Abend ein heftiger Gewittersturm große Verwirrung durch herabfallendes Gebälk angerichtet. Vier Personen wurden verlegt. Ein von Frohmüller (Nürth) im Namen des deutschen Schützenbundes bei dem Schützenbankett auf die Allianz Österreichs und Deutschlands ausgebrachter Toast wurde mit stürmischem endlosem Jubelrufen aufgenommen.

Frankreich.

Frankreich stand während der verfloffenen Woche gänzlich unter dem Eindruck seines großen Nationalfestes vom 14. Juli, das in der Hauptstadt und durch das ganze Land hin in der That mit einem Glanz begangen worden ist, wie ihn die jüngste Republik vorher weder gesehen noch gezeitigt hatte. Das Fest war nach dem Ausspruch der „Republique Francaise“ ganz das, was es sein sollte, nämlich „das erste nationale Fest der definitiv gegründeten Republik.“ Die

Armee hatte einen besonderen Ehrenplatz bei demselben angewiesen erhalten, indem sie aus der Hand des Präsidenten Grevy ihre neuen Fahnen empfing.

Vom Orient.

Konstantinopel den 19. Juli. Aus Philippopol wird gemeldet, daß die Gemahlin des Generals Stobolev auf einem Auszuge nach Zizipai, welcher die Unterstützung von Spitälern zum Zwecke hatte, gestern Abend nebst einer Kammerfrau und einem Adjutanten verabschiedet wurde.

Konstantinopel den 20. Juli. Aus Philippopol wird gemeldet: Der Mörder der Frau des Generals Stobolev war ein russischer Lieutenant in rumelischen Diensten mit Namen Nizatis, welcher die Generalin auf ihren Auszügen begleitete.

Seit vorgestern ist die türkische Regierung im Besitz der „Collectiv-Note“ der Großmächte. Dieses Schriftstück, dessen Inhalt wir dahin zusammenfassen, daß die Türkei aufgefordert wird, die auf der Berliner Völkervereinigung vereinbarte Grenzlinie, wodurch das Gebiet des türkischen Staats wiederum reconstituirt werden soll, anzuerkennen.

den Gedanken, daß Karl sie nicht mehr liebe. Wenn sie ihm oft mit Seelenangst lange in das Gesicht sah und es traf sie unvermuthet ein Blick aus seinen traurigen Augen, dann freilich fühlte sie, daß sein Herz noch immer ihr gehöre, aber sie empfand auch, daß ein ihr unerklärliches Etwas zwischen ihnen lag.

Marianne war wieder etwas besser geworden, aber sie konnte doch das Bett noch nicht verlassen. Eines Abends schlief sie und Lieschen schlich von ihrer Seite, um sich in der Wohnstube, wo sich das arme Mädchen unbedacht wußte, einmal recht satt weinen zu können.

Sie setzte sich auf einen Schemel und dachte an die schöne vergangene Zeit, an die Tage der Kindheit, als Karl sie in die Schule begleitete und sie mit ihm auf der Schaukel saß, wenn Marianne diese in Bewegung setzte.

Handel und Verkehr. Murrhardt den 20. Juli. Unser heute abgehaltener Krämermarkt war sehr besucht, aber bei der allgemeinen Klage über Geldmangel entwickelte sich kein reges Leben.

Stuttgart den 19. Juli. Während der letzten 8 Tage war die Bitterung beständiger und sehr heiß, wodurch die Getreidefelder nun rasch reifen und es kann in dieser Woche schon vielfeiltig mit dem Schnitt des Roggens begonnen werden.

verschiedenes. Cannstatt. Letzten Donnerstag früh halb 7 Uhr bot sich, laut C. Z., den Umwohnern der Neckarbrücke in der Vorstadt ein gewiß höchst seltener Anblick dar: ein Dösch nämlich erschien am Fenster des Wirtschaftszimmers im alten Hasen und sprang, ohne sich lange zu besinnen, hinaus auf die Straße, 8 Fuß hoch, dabei bloß eine Scheibe, da die Fensterflügel offen waren, und 4 Blumenstöcke zertrümmern und ohne selbst irgend welchen Schaden zu nehmen.

Die Pflegemutter.

Dieser schreckliche Verfall hatte mit einem Male Alles verändert. Marianne war von Schreck und Betrübnis so schwer getroffen, daß sie zuweilends kränkelte. Das schmit dem guten Karl in's Herz und er konnte Tag und Nacht keine Ruhe finden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 87

Sonntag den 24. Juli 1880.

49 Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Circulationsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Diebstahlsanzeige.

Am 8. Juli d. J., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, wurden der Ehefrau des Bauern Johann Schwenger von Weiler, Gemeindebezirks Sedelberg, O. A. Badnang, 60-86 Ellen langes und reines Tuch mit wolkenem Einfaß, im Werth von 42 M., aus deren Wohnhause in Weiler mittelst Einsteigens von Außen von bis jetzt unbekannter Hand entwendet.

Den 22. Juli 1880.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Holzwarth, Zimmermanns dahier, kommt, da bei dem ersten Verkaufstermin sich ein Kaufsliebhaber nicht gezeigt hat, am

Montag den 9. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung:

- Nr. 279A. Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben Straßenswart Christian Augler und dem Weg, Brandverf.-Anschl. 1380 M. Gerichtl. Anschl. 1300 M.

- Nr. 279D. Ein einstöckiger Wohnhaus-Anbau mit einem gemöblten Keller daselbst, Brandverf.-Anschl. 860 M. Gerichtlicher Anschlag 800 M.

- Nr. 3199. 16 a 92 qm Acker in der vordern Thaus, neben C. Wischer und Wittwe Baumgärtner, Gerichtl. Anschlag 275 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß:

- 1) bei diesem Aufstreiche es sein Bewenden hat, 2) für ein erfolgreiches Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu stellen, 3) die Verkaufs-Commission aus Stadtkultheiß Gock und Rathschreiber Augler gebildet, und 4) als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderath J. Uebelmesser bestellt ist.

Den 7. Juli 1880.

Vollstreckungsbehörde: Namens derselben: Rathschreiber Augler.

Oberamtsstadt Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Bäckerei.

Herr Odenwirth Adermann dahier bringt sein in der obern Vorstadt gelegenes Wohnhaus

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Revier Murrhardt. Am Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Bruch, Abth. 12: 83 Stück tannen Langholz mit 58 Fm., meist 3. und 4. Classe, 8 tannene Klöße mit 5 Fm., 6 Nm. eichene Prügel, 4 Nm. luedene Scheiter und Prügel, 140 Nm. tannene Scheiter, 119 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 12 Nm. tannene Rinde und 4 Nm. eichene Reisprügel; ferner Scheidholz aus Nothenbühl und Bruch: 1 Stamm 3. Classe mit 1 Fm. und 6 tannene Klöße mit 5 Fm., 2 Nm. eichene Scheiter, 33 Nm. dto. Prügel, 31 Nm. tannene Scheiter, 71 Nm. dto. Prügel und Anbruch und 28 Nm. eichene Reisprügel.

Reichenberg den 19. Juli 1880.

R. Forstmann, Kugler.

Liegenschafts- und Schmiedwerkstätte-Verkauf.

Wegen Familienverhältnisse beabsichtigt Gottlieb Schäffler, Schmiedemeister dahier am nächsten

Sonntag den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause aus freier Hand im öffentlichen Aufstreiche sein an der Brunnengasse, an der Hauptstraße mitten im Ort ganz günstig gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstätte und angebauter Scheuer unter einem Dach, und ca. 3 Morgen Gärten, Acker und Wiesen zu verkaufen, wozu Liebhaber mit dem Anfügen freundlich eingeladen werden, daß auf diesem Anwesen ein tüchtiger und fleißiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen, in hiesiger vorherrschend Feldbau treibenden und bebölkerten Gemeinde finden wird. Gelegenheit zur Erwerbung weiterer Feldgüter ist hier immer vorhanden.

Den 19. Juli 1880.

Schultheiß Vörlin.

Verkauf eines Wohnhauses, Scheuer, Backofen und Garten.

Georg Fried, Bauer hier bringt sein an der Straße mitten im Ort gelegenes Wohnhaus, Scheuer, sowie den 4ten Theil an einem Backofen und 2 a Gras- und Baumgarten am

Dienstag den 27. d. M., Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt sind.

Den 22. Juli 1880.

H. M. Schultheiß, Bäuerle.

Taglohn-Listen und Retourcheine.

vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.



Fruchtschranne.

Der Verkauf von Früchten in der hiesigen Fruchtschranne hat an den Markttagen (jeden Samstag) künftig Vormittags 10 Uhr zu beginnen.

Den 20. Juli 1880.

Stadtkultheiß Hager.

Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Dimmig, Bauer von hier, verkauft am

Mittwoch den 28. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause sein sämmtliches Besitztum, bestehend in

1 Wohnhaus sammt Scheuer und ca. 26 Morgen Acker, Wiesen und Waldungen, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreiche.

Die Gebäulichkeiten sind in ganz gutem Zustande. Das ganze Anwesen ist andirt und in unmittelbarer Nähe des Haukes. Das lebende und todte Inventar kann mit erworben werden.

Natbschreiberi.

Der Futterm-ertrag.

von dem Hofbauer Haberlen'schen Acker an der alten Maubacher Straße wird am nächsten

Montag den 26. d. M., Mittags 1 Uhr,

auf dem Acker verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1880.

Der mit dem Verkauf Beauftragte Gemeinderath Binçon.

Zur gef. Beachtung.

Von heute an werden in der Wadnang des Hrn. Genwein die Preise der warmen einzelnen Bäder auf 40 Pf., ein Abonnement mit 12 Bädern auf 4 Mark herabgesetzt, Salz- und Douchebäder gleichfalls billiger, zu deren gef. Benutzung neben dem angenehmen Aufenthalt des schön angelegten Gartens freundlich einladet

C. Froos Wwe.

Haber.

1 Morgen auf dem Halm verkauft

Ehr. Müller, Sulzb. Post.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Revier Murrhardt. Am Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Bruch, Abth. 12: 83 Stück tannen Langholz mit 58 Fm., meist 3. und 4. Classe, 8 tannene Klöße mit 5 Fm., 6 Nm. eichene Prügel, 4 Nm. luedene Scheiter und Prügel, 140 Nm. tannene Scheiter, 119 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 12 Nm. tannene Rinde und 4 Nm. eichene Reisprügel; ferner Scheidholz aus Nothenbühl und Bruch: 1 Stamm 3. Classe mit 1 Fm. und 6 tannene Klöße mit 5 Fm., 2 Nm. eichene Scheiter, 33 Nm. dto. Prügel, 31 Nm. tannene Scheiter, 71 Nm. dto. Prügel und Anbruch und 28 Nm. eichene Reisprügel.

Reichenberg den 19. Juli 1880.

R. Forstmann, Kugler.

Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Dimmig, Bauer von hier, verkauft am

Mittwoch den 28. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause sein sämmtliches Besitztum, bestehend in

1 Wohnhaus sammt Scheuer und ca. 26 Morgen Acker, Wiesen und Waldungen, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreiche.

Die Gebäulichkeiten sind in ganz gutem Zustande. Das ganze Anwesen ist andirt und in unmittelbarer Nähe des Haukes. Das lebende und todte Inventar kann mit erworben werden.

Natbschreiberi.

Montag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich wegen Mangel an Platz 12 Stück dieses Jahr geschwärmte Bienenstöcke gegen kaare Bezahlung.

Dieselben sind ziemlich schwer, der Flug stark und können jeden Tag eingesetzt werden.

Michael Stetzer.

Bergmann's Sommerproffen-Seife.

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empfiehlt a Stück 60 Pf. Apotheker Weill.

Holztheer.

empfehle die Obere Apotheke.

Keine Saatwiden, Hübsamen, Weichkorn, Gerste Haber, Frühkartoffel, Kleie, Nachmehl empfiehlt

G. Schächterle.

Gascoats, Ruhrer Ruß- & Stiefkohlen, Schmiedkohlen, Saarkohlen etc.

werden in Originalwaggons und vorzüglicher Qualität geliefert von der Gaunstatter Kohlenhandlung in Gaunstatt.

Nächsten Dienstag den 27. Juli gibts Stall bei

Hiesler-Elser.